

Fachheft Nr. 41

Land des Berges 25 Jahre ATX

Christian Drastil, Jänner 2016

Wären ATX-Punkte Höhenmeter, dann hätte 2007 sogar der Grossglockner gegen den 5000er des ATX-Massivs klein ausgesehen. Heute ist man froh, wenn 2000er erklommen werden. 32 Zeitzeugen berichten auf der Doppel-CD, der 4fach MP3 (Extended Versions) und dem hier mit Ausschneidecover vorliegenden Booklet über „25 Jahre ATX“.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Unser Schaffen im Zeitraum Dezember 2015, Jänner 2016, ja sogar bis in den Februar hinein, war von der Komposition und Produktion der Fest-CD „25 Jahre ATX“ weitgehend bestimmt. Es ist eine Verneigung vor dem tollen Jubiläum an der Wiener Börse und eine Herausforderung zugleich. Und wie das bei ambitionierten Projekten so ist, werden diese von Tag zu Tag grösser. Dieses *Fachheft* liefert einen Status quo, was wir rund um dieses Audiozeitdokument so in der Schublade haben: Sondereditionen für z.B. Unternehmen, MP3-Files zum Selbstbrennen und Cover-Ausschneiden, die einzelnen Interviews auf boersenradio.at und sogar im Transkript auf boerse-social.com. Alles natürlich auch auf der www.runplugged.com/app. Und woran wir arbeiten: ein „Friendly Takeover“ eines Radiosenders für einen Tag bzw. ein Listing auf Audible, dem Hörbuchpool von Amazon. Ich hoffe, Sie haben ebenso viel Freude mit dem Produkt wie wir.

(für die Beteiligten an der CD-Produktion)
Christian Drastil, Herausgeber der Fachhefte
des Börse Social Network



Berg = ATX-Chart

Die Producer der CDs:



Peter Heinrich (Interviews), Christian Drastil (Konzept)



Georg Rosa (Producing, Beratung & Presswerk)



Andreas Lampl (Presenter Extended Versions)

1000

5000

2000



Seit nunmehr 25 Jahren spiegelt der ATX die Kursentwicklung der österreichischen Blue-Chips in Echtzeit wider und hat dabei rund 140% an Wert gewonnen. Er dokumentiert so den Werdegang von Unternehmen, die in den vergangenen 25 Jahren Global Player – oft auch Weltmarktführer – geworden sind, erfolgreich Geschäftsmodelle aufgebaut, innovative Produkte entwickelt und so dem ATX zu Höhenflügen verholfen haben. Der ATX deckt damit auch Zeitgeschichte ab und ist heute in seinem Bereich die Visitenkarte des österreichischen Kapitalmarkts in aller Welt.

Wir bedanken uns bei den ATX-Unternehmen und Investoren für ihre Treue und wünschen Ihnen auch für die Zukunft eine dynamische Entwicklung und viel Erfolg! Ich wünsche Ihnen spannende Einblicke beim Nachhören der Audio-Kapitalmarkt-Highlights aus den letzten 25 Jahren.

Michael Buhl
Mitglied des Vorstandes der Wiener Börse

Download CD 1: <http://bit.ly/1QgBDed>

trend. EXTENDED VERSIONS 1/4

INTRO	
ANDREAS LAMPL (TREND) INTRO	0:59
MICHAEL BUHL (WIENER BORSE) TEIL 1	3:16
CHRISTIAN DRASTIL (BORSE SOCIAL NETWORK) TEIL 1	13:08
DANIEL RIEDL (BUWOG)	17:09
LAMPL (TREND) KOMMENTIERUNG ATX	22:56
PETER BREZINSCHKE (RAIFFEISEN RESEARCH)	28:33
ERNST HUBER (HELLO BANK!)	31:47
WOLFGANG MATEJKA (MATEJKA + PARTNER, WIENER PRIVATBANK)	40:54
HEIMO SCHEUCH (WIENERBERGER)	50:14
HEIKO THIEME (BORSEEXPERTE)	59:11
STEEAN MAXIAN (RCB)	01:02:00
MIKE LIELACHER (BÖRSENGURU)	01:09:00
TOTAL RUNNING TIME	01:19:50

25 JAHRE ATX - DIE FEST-CD 1/4 ZUM JUBILÄUM DES WIENER LISTENDEK

25 JAHRE ATX - DIE FEST-CD 1/4 ZUM JUBILÄUM DES WIENER LISTENDEK



IDEE/KONZEPTION: CHRISTIAN DRASTIL
INTERVIEWS: PETER HEINRICH, SEBASTIAN LEBEN
LAYOUT: BSN, BORSE SOCIAL NETWORK
ENTWICKLUNG: GEORG ROSA

© 2015/2016 WWW.BORSE-SOCIAL.COM WWW.BOERSEN-RADIO.AT

Nach 25 Jahren ist es Zeit für die Hall of Fame

Das Börse Social Network hat sich im Dezember u.a. bei den gelisteten Unternehmen umgehört, wer denn die Besten der Besten aus 25 Jahren waren. Dazu ein paar Dinge aus der Statistik.



Weiner Börse/Konzept: be public/Foto: finanzmarktfoto.at/Martina Draper (2)

„

Eder, Matejka, Kuras, Buhl, Zapotocky, Kubik, Lacina, Schlüssel bzw. BA-CA, OMV, Verbund, Wienerberger, RHI und Deutsche Bank als erste Hall of Famer.

“

Auf der „25 Jahre ATX“-CD gibt es vonseiten der Interviewten geballte Kritik an der Politik. Diese Kritik betrifft die Ist-Situation, denn es gab auch Phasen, in denen man mit dem Umfeld durchaus zufrieden war. Für das *Fachheft* des Börse Social Network hatten wir im Dezember 2015, also im Zuge der Produktions-Kommunikation

mit den Börsenotierten, auch einige Fragen gestellt. Eine davon war „Welcher Finanzminister bzw. welcher Kanzler hat für ein gutes Kapitalmarkt- und Geldanlageklima am meisten getan?“ Die Antworten hier sind eindeutig ausgefallen: Bei den Finanzministern gefiel **Ferdinand Lacina** (SPÖ) am besten, als Kanzler war **Wolfgang Schüssel** (ÖVP) top.

Auf die Frage nach den besten ATX-CEOs über diese lange Zeitspanne wurde ein heute noch Aktiver genannt: voestalpine-Chef **Wolfgang Eder** ist hier die Nr. 1, zum Zeitpunkt des IPO 1995 war er für die Investor Relations seines Unternehmens verantwortlich, begegnete damals u.a. einem gewissen **Wolfgang Matejka**, der zu dieser Zeit mit der Allianz der grösste institutionelle ATX-Investor war. Und Matejka ist auch jener, der für die Börsenotierten der „Insti Nr. 1“ war über all die Jahre. Bei den Börsevorständen matcht sich das aktuelle Duo **Birgit Kuras/Michael Buhl** mit dem Chef der Boomphase, **Stefan Zapotocky**. Im Zusammenhang mit Emissionen fällt vor allem der Name **Franz Kubik** (Ex-CA IB).

Und dann ein Blick in die Statistik; hier kommen wir zu den Corporate-Nennungen: Es war die **BA-CA II**, die dem ATX die meisten Pluspunkte brachte. Es waren **OMV, Verbund, Wienerberger** und **RHI** (früher Radex), die seit dem ATX-Start durchgehend im Leitindex vertreten waren. Die **Deutsche Bank** wiederum war über die Jahre der grösste Handelsteilnehmer an der Wiener Börse.

Zwei weitere am 6. Mai

Damit ist quasi – fernab von Trophäen/ Urkunden und Awards – die Hall of Fame des Börse Social Network rund um Verdienste um österreichische Aktien eröffnet worden. Dazu wird es am 6. Mai im Reitersaal der OeKB (siehe Seite 7 dieser Ausgabe) auch die Einweihungen und zwei weitere Inductees geben. Denn diese Halle ist offen für Zuwachs ...



phoDAQ.com



Das sind die 7 Wege zum „25 Jahre ATX“-Produkt

Das Hören (über verschiedene Kanäle) steht im Mittelpunkt. Auch das Lesen ist möglich, ab 22.2. wird es täglich ein Transkript eines Interviews geben. Weitere Kanäle wie Audible sind in Prüfung.

Dieses *Fachheft* ist so konzipiert, dass man sich die „Extended Versions“ (also die bearbeiteten Langfassungen) der Interviews via bereitgestellter Links gratis selbst downloaden kann. Und unten auf den Seiten findet man die dazupassenden Cover und Rückseiten zum Ausschneiden, gleich vorbereitet mit vorn/hinten. Das Ganze noch in Hüllen packen und schon hat man vier randvolle CDs als Zeitdokument fertiggebaut. In Summe fast 320 Minuten Audiocontent zum ATX, es handelt sich dabei jedoch rein um die Interviews, die begleitende „Geschichte“ ist nicht enthalten. Das ist die **Variante 1**. **Variante 2** steht jenen zur Verfügung, die mind. 100 Stück der geschnittenen Fassung auf Doppel-CD bestellen wollen. Hier wird in ca. 110 Minuten gehighlighted, was nur geht. Man hört die Geschichte des ATX, und alle 32 Zeitzeugen kommen zu Wort. Unsere offizielle CD. Die Buwog war das erste Unternehmen, das mit einer eigenen Edition, der „Buwog-Edition“, dabei war, und vor wenigen Tagen sind 1.000 Stück zum Headquarter geliefert worden. Einige weitere Unternehmen sind dem Beispiel gefolgt. Ein eigenes Editorial – wie hier im Heft von z.B. Michael Buhl, Andreas Lampl, Peter Heinrich und Christian Drastil – ist selbstverständlich dabei. Auch können die eigenen Grafiker aktiv werden,



wie das die Buwog getan hat. Die Kosten für die Special Editions sind übrigens wirklich überschaubar. Wer seinen Mitarbeitern, Aktionären, Kunden/Freunden oder Schülern/Studenten eine Freude machen will, mailt an christian@runplugged.com. Die **Variante 3** wird auf Seite 7 dieser Ausgabe konkret beschrieben: In der „Ich-war-dabei!“-Variante kann man, ohne jetzt gleich 100 Stück zu ordern, die geschnittene Version bekommen und ist zudem auch gleich fertig. **Variante 4** ist ab 1. März möglich. Wer will, kann die Doppel-CD natürlich bestellen: 20 € incl. MwSt. Wir werden dazu informieren. **Variante 5** funktioniert über unsere „Financial Literacy Laufapp“ Runplugged. Wer unter runplugged.com/app (derzeit nur iOS) die App for free lädt, kommt auch hier einfach zum Audiocontent von „25 Jahre ATX“. **Variante 6** ist die Step-by-Step-Variante 1: Ab 22. Februar wird auf unserer Sei-



te boersenradio.at täglich ein Interview zu hören sein. **Variante 7** ist die Step-by-Step-Variante 2, denn auf boerse-social.com gibt es die begleitenden Transkripte der Interviews zum Lesen. Auch hier: täglich eines, dabei gesynct mit dem Audiocontent auf boersenradio.at natürlich. Weitere Varianten sind derzeit in Verhandlung, z.B. Audible.



www.boersenradio.at

Download CD 2: <http://bit.ly/1XsJcOL>

trend. EXTENDED VERSIONS 2/4

INTRO	
CHRISTIAN DRASTIL (Börse Social Network) TEIL 2	0:58
BARBARA POTISK-EIBENSTEINER (RHI)	7:21
GERALD GROHMANN (SBO)	12:44
HERBERT ORTNER (PALFINGER)	22:28
GREGOR ROSINGER (ROSINGER GROUP) TEIL 1	28:03
FLORIAN NOWOTNY (CA IMMO)	40:22
HARALD HAGENAUER (ÖSTERREICHISCHE POST)	49:06
BERNHARD GRABMAYR (SCHOLDAN & COMPANY)	53:50
KLAUS GERDES (SANOCEMIA)	01:08:00
HANS MARIHART (AGRANA)	01:13:00
MAX OTTE (ANALYST UND FONDSBERATER)	01:16:00
TOTAL RUNNING TIME	01:18:47



Der trend gratuliert der Wiener Börse und den im wichtigsten österreichischen Börsenindex gelisteten Unternehmen zum 25-jährigen Jubiläum des ATX. Dieses Jubiläum fällt zusammen mit der Geburtsstunde des neuen trend, der seit Beginn dieses Jahres als Wirtschaftswochenmagazin in ganz neuem Gewand erscheint. Ein schöner Anlass, um mit der Marke trend diese Audio-CD zu präsentieren und damit auch die Verbundenheit mit dem österreichischen Kapitalmarkt zu dokumentieren.

Finanzberichterstattung hat im neuen trend einen ebenso wichtigen Stellenwert, wie das in der Vergangenheit der Fall war. Das Interesse daran ist immer dann besonders groß, wenn auch der ATX einen Höhenflug hat. Gerade deshalb muss es ein Wirtschaftsmagazin als eine seiner Aufgaben sehen, das Verständnis der langfristigen Entwicklung der ATX-Unternehmen und der langfristigen Mechanismen an den Kapitalmärkten zu vertiefen. Auch über einen Zeitraum von 25 Jahren.

Andreas Lampl
Chefredakteur trend

25 Jahre ATX - Die Erst-CD 2/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex

25 Jahre ATX - Die Erst-CD 2/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex



IDEE/KONZEPTION: CHRISTIAN DRASTIL
INTERVIEWS: PETER HEINRICH, SEBASTIAN LEBEN
LAYOUT: BSN, BORSE SOCIAL NETWORK
ENTWICKLUNG: GEORG ROSA
© 2015/2016 WWW.BORSE-SOCIAL.COM WWW.BOERSEN-RADIO.AT

Für die Doppel-CD „25 Jahre ATX“ wurden im Dezember 2015 bzw. Jänner 2016 insgesamt 32 Zeitzeugen befragt. Die Interviews führten Peter Heinrich und Sebastian Leben vom BRN im Auftrag des Börse Social Network. Auf den Seiten 4–6 dieses *Fachhefts* findet man einen Auszug aus den „Lyrics“ transkribiert, ca. 10 Prozent des Audiocontents.

Ein paar

„Die Wiener Börse hat sich über die 25 Jahre wesentlich in Richtung Zentral- und Osteuropa entwickelt. Die Themen waren vielfältig. Gleich am Anfang kam der Zusammenbruch der Sowjetunion, dann der EU-Beitritt, den Österreich 1997 erledigt hat, dann Russland- und Asienkrise, die Dotcom-Blase, die Osterweiterung. Das war dann unsere grosse Zeit zwischen 2003 und 2007/2008, als der ATX aufgrund der Ostfantasie sehr stark, also regelmässig mit zweistelligen Zuwachsraten pro Jahr, gewachsen ist. Heute sind wir mitten in Osteuropa, oder mitten im Herzen Europas eigentlich, angelangt. Wir haben eine Reihe von Kooperationen mit vielen zentral- und osteuropäischen Börsen im Indexbereich, wir berechnen auch sehr viele Indizes für diese Länder, sind Partner im Datenbereich und dementsprechend würde ich sagen, dass wir eigentlich nach wie vor eine Art Tor zum Osten sind bzw. noch stärker als davor.“

Michael Buhl, Vorstand Wiener Börse

„In den frühen ATX-Jahren hat der Kunde bei uns eine Wertpapierorder über Telefon oder Telefax aufgegeben, die Wertpapierorder ist dann an die Börse gegangen, da hat es auch manuelle Schritte dazwischen gegeben, und oft kam erst am nächsten Tag in der Früh die Orderausführung. Das sind Dinge, die heute unvorstellbar sind. Heute muss das ganze innerhalb weniger Sekunden oder Bruchteilen einer Sekunde funktionieren, das ganze Verhalten hat sich deutlich verändert, und wenn man 20 oder 25 Jahre zurückschaut, dann hat es natürlich auch nicht diese Masse an Emissionen von Zertifikaten, Hebelprodukten gegeben, auch viel weniger Fonds. Von der Politik wünsche ich mir, dass die Themen Wertpapiere oder Aktien nicht nur als Gift gesehen werden, sondern als ganz wichtiges Instrument auch zur Vermögensbildung.“

Ernst Huber, CEO Hello bank!

„Wir haben uns den Wechsel von Brüssel nach Wien damals sehr genau überlegt. Ich kann mich noch gut erinnern, denn ich war damals gerade mal zwei Jahre CEO der Schoeller Bleckmann und habe gesehen, dass die Wachstumsbörse in Brüssel für uns nicht mehr passt und es kam ja auch die Schliessung. Wir haben uns einige Alternativen angesehen; London, Frankfurt, Zürich, ein bisschen mit Amerika, NY, spekuliert und sind nach reiflicher Überlegung dann hier nach Wien gegangen, als internationales Unternehmen, aber auch als österreichisches Unternehmen, und wir fühlen uns hier sehr gut aufgehoben. Wie man sieht, war es die richtige Entscheidung, denn ein Großteil unserer Investoren stammt aus dem angloamerikanischen Raum, und es ist heute für den amerikanischen oder englischen Investor überhaupt kein Problem, Aktien auch auf der Wiener Börse hier zu handeln.“

Gerald Grohmann, CEO SBO

„Die Höhepunkte waren für mich das voest-IPO mit seiner Mitarbeiterbeteiligung, das betandwin-IPO, dazu die Austria-Tabak-Börsephase; das war die einzige Volksaktie, die wir je hatten. Später dann die tollen Börsegänge der RBI, Post und zuletzt Buwog. Als Statistiker gefällt mir, dass die zunächst viel gescholtene BA-CA II als grösster Pluspunktebringer der 25jährigen ATX-Geschichte dasteht. Was auch nicht jeder weiss: Der ATX ist mit nur 17 Titeln gestartet, später waren es meist 20, und mit Wienerberger, OMV und Verbund bzw. Radex/RHI waren nur vier Unternehmen ohne Unterbrechung vertreten. Negativ ist die politische Situation und der daraus resultierende geringere private Aktienbesitz. Leider ‚leben‘ auch viele Unternehmen ihre Börsenotiz nicht. Das Ende der ÖTOB hat mir ebenso weniger getaugt, aber man hat in der Lehman-Krise gesehen, dass der Future wochenlang unter der Kassa notiert hat.“

Christian Drastil, CD-Initiator via Börse Social Network



„Der österreichische Kapitalmarkt ist leider durch negative Äußerungen oder eine doch nicht optimale Kommunikation immer wieder in die Kritik gekommen. Ich glaube, dass, wenn wichtige Entscheidungsträger Aktionäre mit Spekulanten gleichsetzen, insbesondere auch von der Politik, dann ist das der Sache nicht dienlich. Ich glaube, wer Aktien kauft und in Aktien investiert, der hat sich ja entschieden, sich kurz- oder mittelfristig an einem Unternehmen zu beteiligen und das ist ja alles andere als eine Spekulation. Das ist in anderen Ländern nicht so. Es ist uns leider nicht gelungen, neben den Institutionellen Investoren, den Stiftungen, den Pensionkassen, den Fonds auch die Privaten und auch damit die privaten Vermögen Richtung Börse, Richtung Aktien entsprechend zu mobilisieren. Das ist ganz einfach so, das ist auch schade und ich glaube, hier muss man ganz einfach den Hebel ansetzen.“

Franz Gasselsberger, CEO Oberbank

„Wir sind ja in Wien und Frankfurt notiert und die Entwicklung der eineinhalb Jahre seit Börsestart hat gezeigt, dass die Börsenumsätze mit der Buwog-Aktie fast ausschließlich in Wien stattfinden. Der Börsengang selbst war sehr emotional. Ich bin gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Roos in Frankfurt angetreten und man hat mir da die Glocke in die Hand gedrückt. Wir waren gespannt, zu welchem Kurs wir denn da die Erstnotiz bekommen würden. Erfreulicherweise war diese Kursnotiz dann weit über den Erwartungen, die vor allem die Banken mit bzw. für uns hatten. Wir waren sehr stolz und happy. Dann hat man gesagt, ich solle die Glocke läuten. Was man mir *nicht* dazugesagt hat, war, dass man auch wieder aufhören muss zu läuten, d.h. ich habe wirklich eine Minute oder zwei vor mich hingeläutet, bis dann irgendwer gekommen ist und gesagt hat: „So, es ist jetzt genug.“

Daniel Riedl, CEO Buwog

„Leider ist der Kapitalmarkt in Österreich in den vergangenen Jahren immer stärker ins Hintertreffen geraten. Ich sage halt immer so: Der Unterschied zwischen DAX und ATX ist der Unterschied zwischen Merkel und Faymann, das ist relativ einfach erklärt. Und, weiter ausgeholt: Auch zu Zeiten eines Schröder, also nicht nur unbedingt ein CDU/CSU-Thema, hatten die Deutschen immer ein kapitalmarktfreundliches Klima. Wenn Sie die Weltmarktführer in Österreich nehmen, ich nehme immer als Beispiel Swarovski oder Red Bull, die sind alle nicht an der Börse; Österreich ist auch ein Riesentourismusland, aber wir haben faktisch keine Tourismusaktie. Das heißt, die Wiener Börse spiegelt nicht ganz die Volkswirtschaft wider, was in Deutschland besser gelingt und auch in vielen anderen Märkten. Bei uns werden auch fast alle Gesetze von Leuten gemacht, die von Wirtschaft keine Ahnung haben.“

Mike Lielacher, Börsenguru

„Es gab bei Börsegängen schon die eine oder andere Geschichte: Wir haben einen Vorstand gehabt, der eine Stunde vor der Kick-off Pressekonferenz angerufen hat und sagte, er wird nicht hingehen, weil er nicht einverstanden ist, und wir sollen das ohne ihn machen. Dann hatten wir einen Vorstand, der nach der Bekanntgabe der Börsengang-Vorbereitung in einem Interview öffentlich gesagt hat, sein Unternehmen sei nicht börsereif und das müsse man dann natürlich alles wieder korrigieren. Auch hatten wir einmal zwei Wochen vor der Emission den Wechsel des Börsenplatzes; dass das eben nicht in Wien stattfindet, sondern eine Notiz im Ausland wurde, aber auch das haben wir geschafft. Und für das Unternehmen, gegen dessen Namen rechtliche Bedenken aufkamen, mussten wir möglichst unauffällig den Namen so verändern, dass es keine rechtlichen Bedenken mehr gab.“

Bernhard Grabmayr, CEO Scholdan & Company

„Ich habe die letzten 25 Jahre ziemlich intensiv verfolgt. Schon während meines Studiums habe ich mich stark mit der Wiener Börse beschäftigt, weil es eigentlich immer ein Ziel war, Investmentbanker zu werden. Ich habe dieses Ziel sehr schnell erreicht und die große Ehre gehabt, sehr viele Privatisierungen in Österreich zu begleiten – von der Bankseite her. Viele Privatisierungen sind zu Erfolgsgeschichten geworden, ehemalige defizitäre Betriebe, die jetzt wirklich im internationalen Wettbewerb toll dastehen. Für unser Unternehmen ist die Wiener Börse ebenso wichtig gewesen. Ich habe vor meinem Vorstandsjob Investor Relations gemacht für die RHI. Ich glaube, dass es wichtig ist für ein Unternehmen, an der Börse gelistet zu sein. Ich wünsche dem ATX alles Gute zum Geburtstag. Ich wünsche dem ATX vor allem viele neue Mitglieder und natürlich noch ein langes Leben.“

Barbara Potisk-Eibensteiner, CFO RHI

„Ich fühle mich mit Palfinger an der Wiener Börse gut aufgehoben und auch die Betreuung ist sehr, sehr gut. Wir sind über die Jahre dreimal in den ATX gekommen und wieder rausgerutscht. Wir würden uns freuen, ein fixer Bestandteil zu sein; wenn wir die Kriterien erfüllen, werden wir das, wenn nicht, dann eben nicht. Die unmittelbare Auswirkung eines ATX-Ausscheidens auf den Kurs ist immer sehr kurzfristig und begrenzt. Ich bin relativ überzeugt davon, dass die Kursentwicklung der Palfinger AG mit oder ohne ATX über einen längeren Zeitraum die gleiche wäre. Was ein Nachteil ist, wenn man nicht im ATX ist, ist das Thema Transparenz in Medien, da wird natürlich hauptsächlich über ATX-Unternehmen berichtet, über die Performance der ATX-Unternehmen und speziell, was das Employer-Branding betrifft, wäre es ein Vorteil, dem ATX anzugehören.“

Herbert Ortner, CEO Palfinger

„Wir sind die älteste Immo-Aktie Österreichs. Unser Anfang datiert aus der Zeit vor dem ATX. Unsere Gesellschaft ist im Oktober 1986 gegründet worden, an die Börse sind wir dann Oktober 1987 gegangen. Es war genau der 19. Oktober, wir haben damals ein Gewinnscheinprodukt, also ein Genussrecht nach österreichischem Recht, an die Wiener Börse gebracht. Das Bemerkenswerte an diesem Tag: Er ist heute noch als der schwarze Montag bekannt. Allein an diesem Tag hat der Dow Jones 22 Prozent verloren. Sie sehen allein aus dieser Geschichte: Wir haben im Laufe des Bestehens unserer Gesellschaft viele Höhen und auch Tiefen miterlebt. Seit 2010 ist zumindest für uns die Welt wieder voll in Ordnung. Wir haben seit damals Jahr für Jahr steigende Ergebnisse, steigende Volumina und auch steigende Börsenkurse, eine Kursvervielfachung. Und ich bleibe optimistisch.“

Ernst Vejdovsky, CEO S Immo



Lyrics ...

„Ich habe mich schon relativ früh mit dem Börsewesen beschäftigt, allerdings damals noch in den grauen Urzeiten des Wiener Kapitalmarkts, der mit dem abschätzigen Titel ‚Vienna Insider Party‘ wohlbekannt ist. Es ist schon erfreulich, zu sehen, wie man sich jetzt präsentiert. Das ist für die notierten Unternehmen sehr gut. Jedes Unternehmen muss für sich aber seine Hausaufgaben machen und sich absolut an internationalen Maßstäben messen lassen und dann hat man dann sicher keinen Nachteil, wenn man aus Österreich kommt. Wo die Wiener Börse selbst durchaus – glaube ich – mal schauen kann, ist die Gebührenregelung, man hört immer wieder von internationalen Brokern, dass die Wiener Börse relativ teuer sei und deswegen ein vergleichsweise hoher Anteil des Börsenumsatzes außerbörslich stattfindet.“

Florian Nowotny, CFO CA Immo

„Der ATX als kleiner Bruder des DAX schwimmt so ein bisschen im Windschatten des DAX. Aber natürlich ist die österreichische Wirtschaft, wenn wir das erst mal nüchtern sehen, im Prinzip so ähnlich strukturiert wie die deutsche, mit leichten Unterschieden. Es gibt also viele gute Unternehmen in Österreich und die sind sehr billig, weil die internationalen Investoren zunächst einmal auf den DAX schielen und den ATX zuerst mal vergessen, und da macht das für einen Value-Investor sehr viel Sinn, in Wien zu investieren. Ich denke, dass hier irgendwann die großen internationalen Investoren wieder aufmerksam werden, aufspringen und dass dann da auch die Kurse sich sehr schön entwickeln werden.“

Max Otte, Analyst/Fondsberater

„Da ich für Osteuropa für die nächsten zwei bis drei Jahre sehr positiv gestimmt bin, inklusive Russland übrigens, was zurzeit sich aus der Talsohle herauszuarbeiten versucht, sehe ich für die Wiener Börse gute Chancen. Die Wiener Börse ist also nicht uninteressant, zumal sie ja auch eine der ältesten Börsen ist. Sie ist immerhin von 1771 herkommend, älter als die Wall Street, die das Börsengeschäft 1792 anging. Die Wiener Börse hat der Wall Street also sogar eine Nasenlänge voraus, ist natürlich ungleich kleiner. Nach der Eiger-Nordwand-Rally bis 2007 rechne ich mit einer ähnlichen Situation wie in Japan. Nach markanten Rekorden, in Japan aus dem alten Jahrtausend, werden die bisherigen Höchststände wohl in Wien wie auch Tokio erst im nächsten Jahrzehnt übertroffen werden.“

Heiko Thieme, deutscher Börsenexperte

„Nachdem ich schon vor der ATX-Ära mit österreichischen Aktien auf der Analyseseite zu tun hatte und in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre auch Fondsmanager eines Aktienfonds war und somit auch österreichische Aktien in meinem Portfolio hatte, ist es schon eine schöne Entwicklung, dass man sieht, dass der Markt dann auch eine gewisse Beachtung erfahren hat durch einen Index. Denn bis Mitte der 80er-Jahre war die Wiener Börse ja in einem Dornröschenschlaf versunken. Es war sehr wichtig, dass gerade zur Zeit der Ostöffnung und des Aufbruchs des Eisernen Vorhangs der ATX mit den wichtigsten Werten an der Wiener Börse gestartet worden ist. Heute ist der ATX akzeptiert, er ist der Leitindex für Österreich und er hat sich auch als internationaler Maßstab für die Fondsmanager etabliert.“

Peter Brezinschek, Head of Raiffeisen Research

„In Österreich gibt es eine kleine verschworene Trader-Gemeinschaft, die durchaus auch den ganzen Tag vor ihren Schirmen sitzen und da hoch- und runterhandeln in verschiedensten Basiswerten, eben auch im ATX oder im DAX. Im Vergleich zu Deutschland würde ich nicht sagen, dass die Österreicher mutiger sind oder weniger mutig, da würde ich den Median zu Deutschland einfach nehmen. Die Deutsche Bank spielt historisch eine sehr große Rolle im ATX. Wir waren einer der größten Designated Sponsors und Händler am Wiener Markt, und die Deutsche Asset & Wealth Management hat unter anderem ein Indexzertifikat, bei uns Xpert-Zertifikat, auf den ATX mit der schönen WKN DB1ATX. Der ATX und seine Unternehmen sind in der Palette der Deutschen Bank auf jeden Fall reichlich vertreten.“

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher bei Deutsche Asset Management (DB)



„Die Wiener Börse hat sicherlich einige Vorteile, aber wir müssen leider auch sagen, dass es einiges an Nachteilen gibt. Wien hat sicherlich in den letzten Jahren etwas gelitten unter zum einen der sehr starken Osteuropalastigkeit, die Wien ein bisschen nachhängt, und zum anderen, wenn Sie sich gerade den ATX anschauen, ist der ATX natürlich sehr, sehr stark Banken- und Immobiliengeschäftslastig, so dass eigentlich diese Good Old Economy, die wir eigentlich auch in der Semperit vertreten, meiner Meinung nach in der Gewichtung etwas zu kurz kommt. Die politische Stimmung passt auch nicht. Wenn ein durchaus sehr hochrangiger Politiker mal in der Zeitung äussert, dass er stolz darauf ist, keine Aktien zu besitzen, fragt man sich schon. Ich habe auch relativ viel Zeit in den USA verbracht, wo Aktien etwas sehr Positives sind, auch viele Kleininvestoren tätig sind, gerade im Hinblick auf ihre Altersversorgung.“

Thomas Fahnemann, CEO Semperit



„Wir sind das Clearing House für die Wiener Börse, das die gesamte Abwicklung, Clearing und Risikomanagement übernimmt. Alles, was an der Wiener Börse gehandelt wird, sei es jetzt Anleihen, Aktien, Optionsscheine, Warrants, Zertifikate, all diese Produkte werden von der CCP gecleared, das heißt, jedes Geschäft wird von der Wiener Börse an die CCP übertragen und wir berechnen als Clearing House die Nettoposition bzw. absorbieren das Ausfallrisiko der Teilnehmer. Wichtig ist, dass die Politik und auch die Industrie die Bedeutung eines eigenen Kapitalmarkts nicht nur erkennt, sondern auch positiv in die Zukunft trägt. Die Politik darf nicht kontinuierlich behaupten, an der Börse sind nur Zocker unterwegs, sondern es muss klargestellt sein, dass die Börse ein wesentliches Strukturmittel ist, Kapital aufzubringen!“

Wolfgang Aubrunner, GF der Central Counterparty Austria

„Der ATX ist ein Indikator der österreichischen Wirtschaftstätigkeit bzw. der Unternehmertätigkeit, und ich glaube, mit allen diesen Entwicklungen der letzten Jahre oder Jahrzehnte hat sich der ATX in diesen 25 Jahren recht gut geschlagen. Wir sehen das als eines jener Unternehmen, das von Anfang an mit dabei war, als sehr, sehr positiv. Aber: Obwohl wir hier notiert sind, können wir uns nicht ausschließlich auf eine Visibilität auf der österreichischen Börse reduzieren, d.h. wir sind durchaus auch mit Roadshows in anderen Ländern und auch über dem Atlantik unterwegs, um auch unseren Titel entsprechend zu repräsentieren, zu informieren und auch darzustellen. Ich glaube, dass wir an der Wiener Börse wieder an die alten Erfolge anschließen können, wenngleich Südosteuropa noch immer nicht diese Attraktivität darstellt, die es in der ersten Hälfte der 2000er Jahre gehabt hat.“

Wolfgang Anzengruber, CEO Verbund

„Wienerberger ist seit dem Jahre 1869 an der Börse. Damals, wenn ich das kurz ein bisschen nostalgisch anklingen lassen darf, war ja Wien eine der Wirtschaftsmetropolen dieser Welt, gehörte zu den vier größten Städten der Welt und war somit auch ein wesentliches Finanzzentrum. Wie Sie vielleicht auch wussten, gab es damals in Wien Ende des 19. Jahrhunderts mehr Milliardäre als in London, also die Rothschilds waren hier, es waren viele Bierbarone oder Stahlbarone aus dem damaligen Zentraleuropa hier sesshaft und hatten auch ihre Unternehmen an der Wiener Börse notiert und somit war der Börseplatz Wien eine sehr bedeutende Stelle, um sich natürlich vor Ort Kapital zu beschaffen, zu investieren und auch seine Unternehmen zu entwickeln. Damit hatte der kapitalistische Ansatz eine große Tradition in der Habsburger Monarchie.“

Heimo Scheuch, CEO Wienerberger

„Das IPO im Jahr 2007 war eine spannende Zeit, wir waren alle sehr froh, dass dieser Börsengang damals so hervorragend über die Bühne gebracht wurde. Das war auch für das Unternehmen enorm wichtig, denn ein Unternehmen, das jahrelang in staatlicher Verwaltung geführt wurde und dann die Freiluft des Kapitalmarkts schnuppert, ist natürlich auf einmal schlagartig anders geführt, hat andere Eigentümer, anderen Druck des Kapitalmarkts, andere Fragenstellungen mit Analysten und Investoren und auf einmal, von heute auf morgen, verändert sich auch die Geschwindigkeit, mit der das Unternehmen nunmehr geführt wird und die Veränderungen durchführt. Der Privatisierungserfolg der verstaatlichten Unternehmen generell war ein hervorragender Verdienst der Wiener Börse, die Börse kann darauf stolz sein.“

Harald Hagenauer, IR-Chef Österreichische Post



„Niemand kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist“ (Graham Greene)

Die Produktion der CD fing klein an und entwickelte sich zu einer gigantischen Reise durch die Kapitalwelt Österreichs, den Machern, spannenden Geschichten und viel Lehrreichem zu 25 Jahren ATX. Aus einer geplanten 70-Minuten-CD wurden gleich 6 CDs.

Um eine gute Aussage von nur 3 Minuten auf der Zusammenfassungs-CD zu senden, benötigt man 3-5 Stunden Vorbereitung für ein Interview. Die Interviews hatten teilweise Längen von mehr als 15 Minuten. Ein Interview benötigt etwas 200 bis 300 Schnitte, das sind 2-4 Stunden Nachbereitung und Dokumentationen, der Fragen und Antworten.

Und so wurde die Reise durch 25 Jahre ATX immer größer. Das Projekt sprach sich herum und immer mehr wollten auch gerne teilnehmen. Niemand kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist – ich verstehe jetzt den Kapitalmarkt Österreichs anders, besser – und das wünsche ich Ihnen auch.

Viel Spaß beim Hören wünscht

Peter Heinrich
Vorstand Börsen Radio Network AG

25 Jahre ATX - Die Erst-CD 3/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex

Download CD 3: <http://bit.ly/1oimzdz>

trend. EXTENDED VERSIONS 3/4

INTRO	
MICHAEL BUHL (WIENER BÖRSE) TEIL 2	0:58
CHRISTIAN-HENDRIK KNAPPE (DEUTSCHE BANK)	11:15
EDUARD ZEHETNER (EX-IMMOFINANZ, -RHI)	16:30
FRANZ GASSELSBERGER (OBERBANK)	23:19
THOMAS FAHNEMANN (SEMPERIT)	32:06
PAUL SEVERIN (ERSTE ASSET MANAGEMENT)	39:44
WOLFGANG ANZENGRUBER (VERBUND)	51:00
ALOIS WÖGERBAUER (3 BANKEN GENERALI KAG)	01:01:00
TOTAL RUNNING TIME	01:17:29



IDEE/KONZEPTION: CHRISTIAN DRASTIL
INTERVIEWS: PETER HEINRICH, SEBASTIAN LEBEN
LAYOUT: BSN, BSR, BSG
ABWICKLUNG: GEORG ROSA
© 2015/2016 WWW.BÖRSE-SOCIAL.COM WWW.BÖRSENRADIO.AT

25 Jahre ATX - Die Erst-CD 3/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex

Weitere Lyrics

„Anekdoten? Von früher gibt es einiges. Im aktuellen Umfeld ist es etwas schwieriger geworden, da haben die Handelsabteilungen auch durch den regulatorischen Aufwand, den man betreiben muss mit Compliance, mit allen möglichen internen Chinese Walls, die es früher auch gab, aber jetzt viel strenger und viel sichtbarer organisatorisch getrennt werden müssen, eigentlich viel mehr zu tun, sodass dieses Human Business gar nicht mehr so sichtbar ist wie früher. Das hat sich schon massiv geändert. Man kann auch sagen, man müsste sich beschweren, dass so viele Algorithmen und Maschinen an den Börsen handeln und das ist in Wien genau das Gleiche. Da kann man oft nicht erkennen, ist da wirklich eine Order dahinter oder ist das nur ein künstlicher Quote. Wenn man dann die Exekution zu erreichen versucht, dann verschwinden ganze Teile dieses Angebots. Man muss mehr aufpassen als früher.“

Wolfgang Matejka, CEO Matejka & Partner

„Das spannendste Jahr war sicher 2008, das ist gar keine Frage. Es ist hier mit Vehemenz zu einer Marktkorrektur gekommen. Ich kann mich noch den einen oder anderen Freitag erinnern, an dem der Markt mit mehr als minus zehn Prozent geschlossen hat, und man dann als Analyst überlegt hat, okay, wie kann ich jetzt überhaupt noch ein Unternehmen bewerten? Und zum grossen Thema Osteuropa: Ich würde schon sehen, dass die meisten Unternehmen, die in Österreich am Aktienmarkt notiert sind, in Osteuropa erfolgreich sind. Man muss da auch gewichten, dass ja sehr viele Märkte – auch in Osteuropa – keine homogenen Märkte sind, sondern dass man hier lokale Unterschiedlichkeiten hat, also dass Tschechien z.B. ganz anders tickt als Russland bzw. dass man in Rumänien eine andere Volkswirtschaft wie in der Slowakei vorfindet.“

Stefan Maxian, Chefanalyst RCB

„Auf Sicht der nächsten fünf Jahre ist der ATX von der Bewertung her auf jeden Fall spannend. Er ist auch in der Asset Allocation bei uns enthalten, ich muss sagen, ich liebe den ATX, ich liebe die österreichischen Unternehmen, weil auch sehr viel ‚Potenzial‘ drinnen ist. Auf der anderen Seite fehlt mir halt die internationale Ausrichtung ein bisschen und ich kann es mir gut vorstellen, wenn ein großer Fondsmanager, der Milliarden oder Hunderte Millionen zu verwalten hat, dann schon überlegt, ob er den ATX denn überhaupt abbilden kann. Wer 100 Mio. Euro oder 200 Mio. Euro auf einen Schlag kaufen möchte, löst wohl eine Marktbewegung aus, was man vielleicht nicht will. Das gilt auch, wenn man den wieder aus dem Markt herauswill, darum sind etliche grosse Investoren doch etwas vorsichtig, was Wien betrifft.“

Paul Schiefer, Senior Private Banker Euram Bank

„Man muss den Wiener Kapitalmarkt aus der Distanz betrachten, wie er sich international im Wettbewerb schlägt und da muss man einfach zur Kenntnis nehmen, dass die Performance für Marktteilnehmer derzeit alles andere als zufriedenstellend ist. Das hat natürlich mehrere Gründe: Einerseits muss man feststellen, dass das politische Umfeld in Österreich sicher nicht das kapitalmarktfreundlichste ist, das man sich wünschen würde. Nur ein Stichwort: die Transaktionssteuern, die ja ganz wesentlich auch vom Österreichischen Finanzminister getrieben werden. Es ist auch so, dass seitens der Politik Aktienbesitz eher negativ interpretiert wird und das auch entsprechend kommuniziert wird, was sich darin äußert, dass nur ca. drei Prozent der Österreicher überhaupt direkt Aktien halten. Wenn man das mal mit Deutschland vergleicht, dann sind es dort immerhin 13 Prozent.“

Andreas Gerstenmayer, CEO AT&S

„Die ersten Produkte auf den ATX hat es schon sehr früh gegeben – Optionscheine und Hebelprodukte, mit denen man den ATX handeln konnte. Von der Produktidee bin ich ein ganz großer Freund von Bonuszertifikaten, deshalb, weil man – so wie man bei einem Auto oft die Teilkasko Versicherung nimmt und nicht die Vollkasko-Versicherung – hier zwar auf einen gewissen Anteil von Schutz verzichtet, das aber zugunsten einer sehr interessanten, höheren Rendite. Wir haben in Österreich jedenfalls ein sehr sicherheitsorientiertes Investorenpublikum, das Zertifikate gern kauft. Generell ist es natürlich immer gut für das Investorenpublikum, wenn die Kurse steigen, weil klassischerweise Privatanleger von positiven Aktienmärkten profitieren. Es gibt ja nur eine ganz kleine Klientel, die auf fallende Kurse setzt.“

Heike Arbter, Vorstandschefin Zertifikate Forum Austria



„Ich glaube, es wäre wichtig zu versuchen, mehr Unternehmen an die Börse zu bringen. Das ist ein Unterfangen, bei dem die Wiener Börse sehr aktiv ist, aber man tut sich schwer in Österreich, die Unternehmen von den Vorteilen des Kapitalmarkts zu überzeugen, weil es ein sehr familienunternehmenlastiges Land ist. Wir sind zudem ein Land der konservativen Sparer; obwohl die Zinsen praktisch bei null sind, sind die Geldvermögen in Österreich auf einem extrem hohen Niveau, und die Gelder gehen eher in Immobilien als in Wertpapiere, da gilt es wirklich noch sehr viel an Aufklärung zu machen. Es würde viele Möglichkeiten geben, auch mit Unterstützung seitens der Regierung vielleicht das eine oder andere Zuckerl für Aktieninvestoren zu geben oder um einfach nur das Bewusstsein für Aktien zu schaffen.“

Paul Severin, Kommunikationschef Erste Asset Management

„Wenn Sie mich nach meiner Beziehung zum ATX fragen, sage ich, dass ich wahrscheinlich eine sehr untypische oder vielleicht die untypischste Beziehung der österreichischen Investoren zum ATX habe. Es ist auf keinen Fall eine romantische Beziehung, indem ich ihn irgendwo verkläre oder ihn irgendwo als Abbild der österreichischen Wirtschaft betrachte. Nein, er ist ein Werkzeug, das volatil sein kann, ich verdiene damit Geld und am Ende zählt für professionelle Investoren nur das. Mittlerweile redet man nicht darüber, wenn man irgendwo aufgrund eines Indexeinbruchs oder dergleichen Geld verdient, aber man kann das machen und nicht immer muss ein Markt nach oben gehen, damit es in den GuVs und Bilanzen von Finanzhäusern gut aussieht. Ich persönlich sehe das wirklich sehr pragmatisch.“

Gregor Rosinger, CEO Rosinger Group

„Ich hatte 2011 damit begonnen, die ATX-Mitglieder, nämlich jene, die im Gremium drinnen sitzen, zu bearbeiten, dass die Immobilienaktien in den ATX aufgenommen werden. Da hat man sich gewunden und gebogen, aber letztlich hatten sie dann kein Argument, das nicht zu tun und dann sind wir mit der Immofinanz, der CA Immo und der Conwert in den ATX aufgenommen worden und mittlerweile haben wir auch die Buwog dazu gebracht, sodass jetzt vier Immobilienaktien im ATX enthalten sind. Gerade die Immofinanz hatte ja eine bewegte Geschichte. Als ich kam, war die Immofinanz bei 33 Cent und die Immoeast bei 25, und de facto ist damals die Aktie zu einem Optionspreis gehandelt worden, und alle, die damals eingestiegen sind – und da gibt es eine ganze Reihe, die mir das auch immer wieder sagen – sind natürlich heute sehr glücklich oder waren danach sehr glücklich.“

Eduard Zehetner, Ex-Vorstand Immofinanz/RHI

„Ich kann mich gut an die Lancierung unseres Österreich-Fonds im Jahr 2002 erinnern. Da muss man ja wissen, dass in den sieben bis zehn Jahren davor die Wiener Börse nichts gemacht hat, ein Domröschenschlaf, und ich kann mich noch gut erinnern, wie wir dann diesen Fonds gebracht haben, da hatten schon viele in der Branche gelächelt. Wie könne man denn eine Assetklasse besetzen, in der seit zehn Jahren eigentlich nichts weitergeht? Unsere Idee war aber erstens, ein Zeichen zu setzen, ein Zeichen pro Kapitalmarkt, und zweitens haben wir schon auch das Gefühl gehabt, dass hier einfach Chancen entstehen. Wir fokussieren nicht zu sehr auf dieses isolierte Österreichbild, ich brauche z.B. eine Meinung zu China, um eine Meinung zur voestalpine zu haben, ich brauche eine Meinung zum Ölpreis, um eine Meinung zur OMV zu haben.“

Alois Wögerbauer, GF 3 Banken Generali KAG

„Österreich war sehr lange davon geprägt, dass die Firmen sich lieber mit einem Bankkredit finanziert haben, als dass sie an die Börse gingen, weil es damit verbundene Ängste gibt, dass entweder die Hauptaktionäre oder die Familienbetriebe zu viel Transparenz geben müssen und dass sie möglicherweise Einfluss verlieren. Ich glaube, das ist eine falsche Ausrichtung. Eine Börse ist sehr wohl ein Instrument, auch Wachstum zu finanzieren, wenn die Unternehmen sich bemühen, eben Transparenzvorschriften zu genügen, und ein Investor weiß ja, wo er investiert. Wenn einer sagt, ich bin ein Unternehmen, das z.B. auch in Russland investiert, dann müsste ein Investor, der sich damit auseinandersetzen will, wissen und kalkulieren, dass der Rubel eine Rohstoffwährung ist – mit Chancen aber auch Risiken.“

Franz Jurkowsitch, CEO Warimpex

„Ob wir mehr Industrieunternehmen an der Wiener Börse brauchen? Ich meine ja. Nichts gegen die Finanzindustrie oder die Immobilien, aber am Ende beruht ja unser aller Vermögen auf Wertschöpfung von Industrieunternehmen, die dann weiterverwertet werden durch weitere Dienstleister und so weiter, aber ohne industrielle Basis – und das haben wir ja in den letzten Jahren in Europa erlebt – sieht es schlecht aus in einem Land. Insofern gehört auch die Finanzierung der industriellen Basis über Banken oder eben halt andere Möglichkeiten wie der Kapitalmarkt sehr stark dazu. Wenn produzierende Industrieunternehmen dort wenig Möglichkeiten haben, kann das eigentlich nur schlecht sein für das gesamte Land. Insofern würden wir uns darüber freuen, wenn sich da in jeder Hinsicht viel mehr tun würde.“

Klaus Gerdes, CEO Sanochemia



„Ich-war-dabei!“-CD: Funding über die Crowd

Und weil 25 Jahre so ein schöner Anlass sind, bieten wir ein Special Package mit Nennung des eigenen Namens auf Shirt und Doppel-CD. Produziert wird ab 100 Zusagen. So ist man dabei.



Unser „25 Jahre ATK“-Schwerpunkt erscheint bewusst Mitte des 1. Quartals, denn *den* wirklichen Stichtag für die 25 Jahre gibt es nicht; im Grunde sind zwei Kalendereinträge wichtig: Rückgerechnet mit Beginn Jänner 1991 startete der ATK mit 1.000 Punkten. Und am 6. Mai 1991 wurde der ATK erstmals veröffentlicht bzw. fortan täglich über Kursanhänge in den Banken bzw. Einträge in den Tageszeitungen ausgewiesen. Diesen 6. Mai haben wir zum Anlass genommen, das 25-Jahre-Ding nochmal kräftig zu feiern. Dazu wird es einen BSN-Börsetag im Reitersaal der OeKB geben. Und zwar von 10 bis 17 Uhr; über das exakte Programm werden wir noch informieren. Auch die in diesem Heft ausführlich beschriebene Doppel-CD wird eine Rolle spielen, ein Radiosender wird

zum Jubiläum teilweise live einsteigen. Und: Auch Private werden die Möglichkeit haben, auf dem Tonträger verewigt zu werden, dazu haben wir uns folgendes überlegt.

boerse-social.com/25jahreatx

Ab sofort kann man sich unter <http://boerse-social.com/25jahreatx> bei einer Art Crowdfunding beteiligen. Um 30 Euro (incl. MwSt.) gibt es nämlich das Package „Doppel-CD samt Shirt“ in der „Ich-war-dabei!“-Edition. Heisst: Man ist auf dem Innencover der CD namentlich verewigt, dazu auch auf dem Ich-war-dabei-Shirt (hinten) wie abgebildet – also ein sehr persönliches Zeitdokument via Laufleiberl (hier nur Symbolfoto) und Tonträger. Dabei gilt: Produziert wird diese „Ich-



war-dabei!“-Edition nur, wenn mindestens 100 Leute dabei sind.

Step 1: Man bekundet unter <http://boerse-social.com/25jahreatx> sein verbindliches Kaufinteresse, füllt die Maske aus. Weitersagen erwünscht!

Step 2: Ist die Zahl von 100 erreicht, verschicken wir die Bestellung/Faktura per Mail und bitten um umgehende Begleichung des Rechnungsbetrages in Höhe von 30 Euro. Damit ist der Name auf Doppel-CD und Shirt unter „25-Jahre-ATK: Ich war dabei!“ in alphabetischer Reihenfolge verewigt. Wird die Zahl von 100 Interessenten nicht erreicht, so wird die ganze Aktion abgeblasen.

Step 3: Bei mind. 100: Das Package aus Doppel-CD und Shirt wird produziert und ist am 6.5. am Jubiläumstag im Reitersaal der OeKB in 1010 Wien von 10 bis 17 Uhr abholbar. Die mitgebrachte ausgedruckte Rechnung ist zugleich die Eintrittskarte für diesen ganz speziellen Börsetag. Alternativ wird ab dem 7.5. versandt.

Los gehts. Wer war dabei und ist jetzt dabei?
<http://boerse-social.com/25jahreatx>



”

Die Ich-war-dabei-Edition ist z.B. am BSN-Börsetag am 6. Mai im Reitersaal der OeKB abzuholen (10–17 Uhr).

“



OeKB-Sprecherin Barbara Bogner stellt den Reitersaal zur Verfügung.

Download CD 4: <http://bit.ly/1R42IOV>

trend. EXTENDED VERSIONS 4/4

INTRO		
WOLFGANG MATEJKA (MATEJKA + PARTNER, WIENER PRIVATBANK) TEIL 2		0:59
ERNST VEJDOVSKY (S IMMO)		10:26
PAUL SCHIEFER (EURAM BANK)		17:18
FRANZ JURKOWITSCH (WARIMPEX)		27:40
WOLFGANG AUERUNNER (OeKB)		37:08
GREGOR ROSINGER (ROSINGER GROUP) TEIL 2		48:46
HEIKE ARBTER (ZEA)		57:36
ANDREAS GERSTENMAYER (AT&S)		01:08:00
TOTAL RUNNING TIME		01:17:44



Als Peter Heinrich vom Börsen Radio Network im Herbst 2015 auf mich zukam und angeboten hatte, seine www.boersenradio.at doch künftig gemeinsam zu machen, hatte ich mich erstmal gefreut. Denn ja, ich mag den österreichischen Kapitalmarkt sehr und auch das Thema Audio begleitet mich seit frühester Kindheit an. So ist es auch kein Zufall, dass wir mit runplugged.com/app eine „Financial Literacy Laufapp“ im Medienportfolio haben - mit 30 Stunden Fachwissen zur Börse zum Free Download. Ich gebe zu, die App hatte ich für mich selbst beauftragt, quasi auf meine persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Da war das Thema „Börsenradio machen“ dann nicht weit weg. Wobei das mit dem „Machen“ ist so eine Sache, Ich möchte gerne alles den jeweiligen Profis überlassen. Und so war von Anfang an klar, dass auch in der mittlerweile fixierten Kooperation die Audio-interviews von Heinrich & Co. kommen müssten. Ich wollte aber auch unsere DNA hineinbringen. Und weil das 25-jährige Jubiläum des ATK sowieso vor der Tür stand, war die Idee rasch geboren. Das Ergebnis liegt vor. Ich bin stolz darauf. Ich danke allen Partnern, denn im Grunde wollte ich immer eine CD machen.

Christian Drastil
Börse Social Network

25 Jahre ATK - Die Erst-CD 4/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex



IDEE/KONZEPTION: CHRISTIAN DRASTIL
INTERVIEWS: PETER HEINRICH, SEBASTIAN LEBEN
LAYOUT: BSN, BÖRSE SOCIAL NETWORK
ABWICKLUNG: GEORG ROSA
© 2015/2016 WWW.BOERSE-SOCIAL.COM WWW.BOERSEN.RADIO.AT

25 Jahre ATK - Die Erst-CD 4/4 zum Jubiläum des Wiener Leitindex

IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil
Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH
Geschäftsführung: Josef Chladek, Christian Drastil
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr
Erscheinungsort: Wien
Postanschrift: FC Chladek Drastil GmbH, c/o Pepelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.
Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn
Auflage: 2.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

BAADER
Die Bank zum Kapitalmarkt.

BROKERJET
Online Broker Erste Bank

CA IMMO

ERSTE
Group

IMMOFINANZ
SPACE TO SUCCEED

KTM

ODDO
ODDO SEYDLER

PORR

red-stars.com

IMMO

UNIGA

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

warimpex

wikifolio

aktien
forum

BKS Bank

BUWOG
group

Deutsche Asset
& Wealth Management

flatex
ONLINE BROKER

ING DiBa
Direktbank Austria

MATEJKA & PARTNER
Asset Management

PALFINGER
LIFETIME EXCELLENCE

Post

rosenbauer

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

Verbund

voestalpine
EINEN SCHRITT VORWAUS.

Wienerberger

xtb
online trading

AT&S

BNP PARIBAS

QUADRAT
the fund company

Deloitte.

Hello
bank!
by BNP PARIBAS

kapsch

Oberbank

philoro
EDELMETALLE

Raiffeisen
CENTROBANK

ROSINGER

TELEKOM
AUSTRIA
GROUP

VIE
Vienna International Airport

VONTOBEL

wiener borse.at

zumtobel group



Extended
Versions 4/4
presented by
trend.

25

Jahre

ATX